

STUDIE ZU

DISKRIMINIERUNGSERFAHRUNGEN
UNTER STUDIERENDEN DER
RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

Hans Alves,
Johanna Woitzel,
Karim Fereidooni,
Katja Sabisch,
Isolde Karle

Vorwort

Durch die vorliegende Studie liegen an der Ruhr-Universität zum ersten Mal belastbare empirische Daten zu Diskriminierungserfahrungen vor. Es ist für eine moderne Diversitäts- und Universitätspolitik elementar zu wissen, warum und in welcher Hinsicht Studierende diskriminiert werden und wie sich diese Erfahrungen auf ihre Studien- und Lebenszufriedenheit auswirken. Ich danke Hans Alves sehr herzlich für die Durchführung dieser Studie, die wesentlich in seine Verantwortung fällt. Für die Universitätsleitung ist die Studie sowohl ein Geschenk als auch eine große Verpflichtung: Wir wollen allen Gruppen an der Universität eine gleichberechtigte Teilhabe ermöglichen, Diskriminierung gezielt entgegenwirken sowie mit vielen Maßnahmen dazu beitragen, dass Menschen an der Ruhr-Universität in aller Vielfalt respektiert werden und Wertschätzung und Anerkennung erfahren.

Isolde Karle, Prorektorin für Diversität, Inklusion und Talententwicklung

Einleitung

Im Frühjahr 2022 entstand im Rahmen eines „Think Tank Diversity“ an der Ruhr-Universität Bochum die Idee, eine Studie zu Diskriminierungserfahrungen unter Studierenden durchzuführen. Ziel waren eine Bestandsaufnahme des Ausmaßes von Diskriminierung an der Universität und die Identifikation besonders betroffener Studierendengruppen. Die Studie wurde in zwei Teilen konzipiert. Erst wurden demografische und andere Personenmerkmale erfasst, darunter vor allem solche, die für Diskriminierungserfahrungen eine besondere Relevanz haben. Im zweiten Schritt wurden die Studierenden dann gefragt, ob sie bereits Diskriminierungserfahrungen an der Universität gemacht haben, wie häufig diese auftraten und als wie stark negativ diese empfunden wurden. Die Fragen nach Diskriminierungserfahrungen wurden zunächst allgemein gestellt und dann noch einmal spezifisch auf verschiedene demografische Variablen bezogen. (Wir danken Prof. Dr. Ayça Polat und Alexa Magsaam für die hilfreichen Anmerkungen im Zuge der Erstellung des Fragebogens, sowie die Zurverfügungstellung des Fragebogens der FH Kiel.)

Methode

Die Studie wurde im Sommer 2022 durchgeführt. Die Teilnahme an der Studie stand allen (Promotions-)Studierenden offen. Die Studie wurde in den sozialen Medien und auf der Webseite der Universität beworben. Außerdem wurden zwei Drittel aller Studierenden per E-Mail angeschrieben und auf die Studie aufmerksam gemacht. Zur Vermeidung einer verzerrten Stichprobe durch Selbstselektion wurde die Studie nicht als Diskriminierungsstudie betitelt, sondern lediglich als „Studie zum sozialen Klima an der RUB“. Die Studie dauerte ca. sechs Minuten und Versuchspersonen konnten an einer Verlosung von 2 Ipad's und 20 Wertgutscheinen teilnehmen. Studierende konnten die Studie entweder in deutscher oder in englischer Sprache durchführen.

Studierende. Nach Beendigung des Befragungszeitraums lagen vollständige Datensätze von 4424 Studierenden vor.

Material. Die Studie mit allen Fragen findet sich im Appendix.

Ablauf und Messvariablen. Die Studierenden wurden durch Klicken auf den Studienlink zu Qualtrics weitergeleitet. Hier wurden sie zunächst über ihre Rechte als Versuchspersonen und über Aspekte des Datenschutzes aufgeklärt. Dann wurden sie gefragt, ob sie die Teilnahmebedingungen akzeptieren, und gelangten nach Bestätigung zum ersten Teil der Studie.

Details zu den erhobenen Variablen und den vergebenen Antwortmöglichkeiten können dem Appendix entnommen werden. Zunächst wurden folgende personenbezogenen Variablen erhoben: aktuell angestrebter Studienabschluss, Zugehörigkeiten zu Fakultät, Geschlecht, sexuelle Orientierung, erste Staatsangehörigkeit, etwaige zweite

Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsdauer in Deutschland, Geburtsland (Deutschland – ja/nein), Geburtsland Eltern (beide Eltern in Deutschland – ja/nein), Bildung Eltern (ein Elternteil an einer Hochschule – ja/nein), Einkommen des Elternhauses, Religionszugehörigkeit, Muttersprache Deutsch (ja/nein), studienerschwerende gesundheitliche Beeinträchtigungen (ja/nein; und Spezifikation), Betreuung von betreuungsbedürftigen Personen (ja/nein).

Anschließend wurden die Studierenden informiert, dass sie nun zu Diskriminierungserfahrungen an der RUB befragt werden. Außerdem wurde der Begriff Diskriminierung folgendermaßen definiert: „Diskriminierung bezeichnet in diesem Fall eine ungerechtfertigte Benachteiligung oder Herabwürdigung von Gruppen oder einzelnen Personen aufgrund bestimmter Merkmale.“ Diese Definition sollte sicherstellen, dass die Studierenden bei Beantwortung der Fragen ein ähnliches Konzept von Diskriminierung haben, welches sich nur auf negative, nicht aber auf positive Diskriminierung bezieht. Dann wurden die Studierenden gefragt, ob sie an der RUB schon einmal diskriminiert wurden (Ja/nein). Studierende, die mit „Ja“ antworteten, sollten dann angeben, wie oft sie ca. pro Semester an der RUB diskriminiert wurden, und konnten eine Zahl in eine Textbox eintragen. Dann wurden diese Studierenden gefragt, wie negativ diese Diskriminierungserfahrungen für sie waren, und antworteten auf einer Skala von 1 („neutral“) bis 5 („extrem negativ“).

Studierende, welche die Frage nach Diskriminierungserfahrungen mit „Ja“ beantworten hatten, wurden dann zu Diskriminierungserfahrungen hinsichtlich spezifischer Merkmale befragt. Hierbei wurde auch immer zunächst gefragt, ob die Studierenden an der RUB schon einmal zum Beispiel aufgrund ihres Geschlechts diskriminiert wurden, und sie sollten anschließend erneut Häufigkeit und empfundene Negativität dieser Ereignisse angeben. Diskriminierungserfahrungen aufgrund folgender Merkmale wurden abgefragt: Geschlecht, Muttersprache, sexuelle Orientierung, Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Geburtsland Eltern, Bildungshintergrund der Eltern, Einkommen Elternhaus, Religionszugehörigkeit, rassistische Diskriminierung aufgrund der Wahrnehmung als „nicht weiß“ oder „fremd“, Betreuungsaufgaben, gesundheitliche Beeinträchtigungen, chronische körperliche Erkrankungen, Legasthenie/Dyskalkulie, Bewegungsbeeinträchtigungen, psychische Störungen und Seh-, Hör-, Sprechbeeinträchtigungen.

Die Studierenden, welche Diskriminierungserfahrungen berichteten, wurden dann außerdem gefragt einzuschätzen, wie viel Prozent ihrer Leistungsfähigkeit im Studium sie durch Diskriminierungserfahrungen einbüßen. Hierzu sollten sie ihre eigene Leistungsfähigkeit auf einer Skala von 0% bis 100% einschätzen, wobei 100% dem Wert entspräche, die eine nicht von Diskriminierung betroffene Person erreicht.

Anschließend wurden alle Studierenden gefragt, ob sie an der RUB schon einmal sexuelle Belästigung oder sexualisierte Gewalt erfahren haben, und wenn sie dies mit „Ja“ beantworteten, sollten sie außerdem Häufigkeit und empfundene Negativität angeben. Dann wurden alle Studierenden gebeten, ihre allgemeine Lebenszufriedenheit auf einer Skala von 0 („überhaupt nicht zufrieden“) bis 10 („völlig zufrieden“) einzuordnen. Auf der gleichen Skala

sollten sie dann noch angeben, wie zufrieden sie alles in allem mit ihrem Studium an der RUB sind.

Abschließend erhielten die Studierenden ein Debriefing und wurden über verschiedene Anlaufstellen zur Hilfe bei Diskriminierungserfahrungen an der RUB informiert. Studierende, die an der Verlosung teilnehmen wollten, konnten auf einen Link klicken, welcher sie zu einer separaten Webseite führte.

Ergebnisse

Für eine bessere Übersichtlichkeit werden im Folgenden nicht alle Variablen und deren mögliche Analysen vorgestellt. Die Ergebnisdarstellung beschränkt sich vielmehr auf die aus Sicht der Autor*innen relevantesten Aspekte. Die Daten der Studie werden nicht öffentlich zur Verfügung gestellt, da es sich um personenbezogene Daten von Studierenden handelt und durch Kombinationen verschiedener Variablen eine Identifikation einzelner Studierender nicht ausgeschlossen werden kann. Im Folgenden werden nur Daten berichtet, die sich auf mehr als zehn Personen beziehen, um das Identifikationsrisiko zu minimieren.

Merkmale der Stichprobe

Geschlecht. Bei der Auswahl des Geschlechts waren Mehrfachauswahlen möglich. Unter den Studierenden, die sich eindeutig einer Geschlechtskategorie zuordneten, waren 2383 (53,87%) weiblich, 1872 (42,32%) männlich und 43 (0,97%) nicht-binär. Keine Angabe machten 65 (1,47%) Studierende, 39 (0,01%) machten Mehrfachangaben und elf (<0,01%) Studierende spezifizierten ihr Geschlecht anders.

Sexuelle Orientierung. Als heterosexuell klassifizierten sich 3544 (80,11%) Studierende, 437 (9,88%) als bisexuell, 194 (4,39%) als homosexuell, 102 (2,31%) als anders, 69 (1,56%) als asexuell und 73 (1,65%) machten keine Angabe.

Staatsangehörigkeit(en). Mit 3862 (87,30 %) hatten die meisten Studierenden die deutsche Staatsangehörigkeit, 165 (0,03 %) hatten die türkische Staatsangehörigkeit, 63 (0,01 %) die polnische, 54 (0,01 %) die syrische, 53 (0,01 %) die italienische, 49 (0,01 %) die iranische, 47 (<0,01 %) die russische, 33 (<0,01 %) die griechische, 26 (<0,01 %) die indische, 24 (<0,01 %) die chinesische, 16 die marokkanische (<0,01 %), 15 (<0,01 %) die spanische, 14 (<0,01 %) die österreichische, 14 (<0,01 %) die ukrainische, 13 (<0,01 %) die ägyptische, 13 (<0,01 %) die französische, 13 (<0,01 %) die niederländische, 13 (<0,01 %) die portugiesische, 12 (<0,01 %) die libanesisch, 12 (<0,01 %) die pakistanische, 11 (<0,01 %) die kamerunische, 11 (<0,01 %) die kroatische und 85 (1,92 %) machten keine Angabe.

Geburtsland. In Deutschland wurden 3766 (85,13 %) der Studierenden geboren, 585 (13,22 %) wurden in einem anderen Land geboren und 73 (1,65 %) machten keine Angabe.

Geburtsland Eltern. Beide Elternteile von 2703 (61,10 %) Studierenden wurden in Deutschland geboren, 1635 (38,96 %) der Studierenden hatten mindestens einen Elternteil, der nicht in Deutschland geboren wurde, und 86 (1,94 %) machten keine Angabe.

Bildung Eltern. Von 2293 (51,82 %) Studierenden hat kein Elternteil eine Hochschule besucht, mindestens ein Elternteil von 2038 (46,07 %) Studierenden hat eine Hochschule besucht und 93 (2,10 %) machten keine Angabe.

Einkommen Elternhaus. Mit 2115 (47,81 %) zählten die meisten Studierenden das Einkommen ihres Elternhauses zu dem zweit-reichsten Viertel Deutschlands, 1409 (31,85 %) zu dem zweit-ärmsten Viertel, 393 (8,88 %) zu dem reichsten Viertel, 375 (2,98 %) zu dem ärmsten Viertel und 132 (2,98 %) machten keine Angabe.

Religionszugehörigkeit. Dem Christentum ordneten sich 2347 (53,05 %) der Studierenden zu, 1336 (30,20 %) bezeichneten sich als konfessionslos, 518 (11,71%) ordneten sich dem Islam zu, 36 (0,81 %) dem Hinduismus, 20 (0,45 %) dem Buddhismus, 57 (1,29 %) gaben eine andere Religionszugehörigkeit an und 101 (2,28 %) machten keine Angabe.

Muttersprache. Deutsch als Muttersprache gaben 3378 (76,36 %) der Studierenden an, 945 (21,36 %) gaben an, deutsch sei nicht ihre Muttersprache und 101 (2,28 %) machten keine Angabe.

Studienschwerende Beeinträchtigung. Mit 3750 (84,77 %) gaben die meisten Studierenden an, keine studienschwerende gesundheitliche Einschränkung zu haben, 575 (13,00 %) gaben an, eine solche Beeinträchtigung zu haben und 99 (2,24 %) machten keine Angabe. Mit 358 (0,53 %) litten die meisten Studierenden mit Einschränkungen an psychischen Störungen, 207 (0,30 %) an chronischen körperlichen Erkrankungen, 63 (0,10 %) an Seh-, Hör- und/oder Sprechbeeinträchtigungen, 37 (0,05 %) an Legasthenie und/oder Dyskalkulie und 16 (0,02 %) an Bewegungsbeeinträchtigungen.

Betreuungsverpflichtungen. 3524 (79,66 %) der Studierenden gaben an, sich nicht regelmäßig um betreuungsbedürftige Personen zu kümmern, 798 (18,46 %) gaben an, dies zu tun und 102 (2,31 %) machten keine Angabe.

Diskriminierungserfahrungen allgemein

Mit 3661 (82,75 %) gaben die meisten Studierenden an, an der RUB noch keine Diskriminierungserfahrungen gemacht zu haben. Weitere 650 (14,69 %) Studierende gaben an, schon einmal diskriminiert worden zu sein und 113 (2,55 %) machten keine Angabe. Im Mittel berichten Betroffene, dass sie 2,19-mal pro Semester diese Diskriminierungserfahrungen machen.

Mit einer Reihe von Chi-Quadrat-Tests wurden Unterschiede in den Häufigkeiten von Diskriminierungserfahrungen zwischen Studierenden mit bestimmten Merkmalen untersucht. Diese Analysen sind nicht erschöpfend, sondern beschränken sich zum einen auf

die von den Autor*innen am relevantesten eingeschätzten Vergleiche und zum anderen auf Vergleiche mit Gruppengrößen über 30.

Geschlecht. Studierende, die sich eindeutig als weiblich klassifizierten, berichteten signifikant häufiger (16,30 %) von Diskriminierungserfahrungen als Studierende, die sich eindeutig als männlich klassifizierten (12,26 %), $OR = 1,39$, $\chi^2 = 13,65$, $p < ,001$. Unter nicht-binären Studierenden war die Häufigkeit von Diskriminierungserfahrungen noch einmal signifikant höher (33,33 %) als unter weiblichen Teilnehmerinnen, $OR = 2,57$, $\chi^2 = 8,65$, $p = ,003$.

Sexuelle Orientierung. Am häufigsten berichten Studierende von Diskriminierungserfahrungen, die ihre sexuelle Orientierung als „anders“ klassifizieren (26,53%), gefolgt von bisexuellen Studierenden (21,16 %), asexuellen Studierenden (19,12 %) und homosexuellen Studierenden (18,04 %). Heterosexuelle berichten am seltensten von Diskriminierungserfahrungen (13,63 %). Signifikant häufiger als heterosexuelle berichten bisexuelle Studierende von Diskriminierungserfahrungen, $OR = 1,39$, $\chi^2 = 17,56$, $p < ,001$ und als „anders“ selbst-klassifizierte Studierende, $OR = 2,29$, $\chi^2 = 13,18$, $p < ,001$.

Staatsangehörigkeit. Studierende ohne deutsche Staatsbürgerschaft berichten häufiger von Diskriminierungserfahrungen (20,25 %) als in Deutschland geborene (14,36 %), $OR = 1,51$, $\chi^2 = 11,64$, $p < ,001$.

Geburtsland. Nicht in Deutschland geborene Studierende berichten häufiger von Diskriminierungserfahrungen (19,79 %) als in Deutschland geborene (14,31 %), $OR = 1,48$, $\chi^2 = 11,72$, $p < ,001$.

Geburtsland Eltern. Studierende mit mindestens einem nicht in Deutschland geborenem Elternteil berichten häufiger von Diskriminierungserfahrungen (19,43 %) als Studierende mit zwei in Deutschland geborenen Elternteilen (12,38 %), $OR = 1,71$, $\chi^2 = 39,30$, $p < ,001$.

Bildungshintergrund Eltern. Studierende, deren Elternteile beide nicht an einer Hochschule studiert haben, berichten nicht signifikant häufiger von Diskriminierung (15,84 %) als Studierende mit mindestens einem an einer Hochschule studierten Elternteil (14,18 %), $OR = 1,14$, $\chi^2 = 2,32$, $p < ,128$.

Einkommen Elternhaus. Studierende, die das Einkommen ihres Elternhauses zu dem geringsten Viertel in Deutschland zählen, berichten am häufigsten von Diskriminierung (23,86 %), gefolgt von dem zweitgeringsten Einkommensviertel (17,72 %), dem zweithöchstem Einkommensviertel (12,29 %) und dem höchsten Einkommensviertel (11,20 %). In einer logistischen Regressionsanalyse zeigt sich das Einkommen des Elternhauses als signifikanter Prädiktor für Diskriminierungserfahrungen, $b = ,36$, $\chi^2 = 43,23$, $p < ,001$.

Religionszugehörigkeit. Unter den Religionszugehörigkeiten mit mehr als 30 Mitgliedern berichten Angehörige des Islam am häufigsten von Diskriminierung (23,50 %), gefolgt von Studierenden, die ihre Religionszugehörigkeit als „anders“ klassifizieren (21,43 %), konfessionslose (17,27 %) und Christen (11,76 %). Angehörige des Islam berichten signifikant

häufiger von Diskriminierung als Konfessionslose, $OR = 1,47$, $\chi^2 = 9,34$, $p = ,002$, und Christen, $OR = 2,31$, $\chi^2 = 48,66$, $p < ,001$.

Muttersprache. Studierende mit einer anderen Muttersprache als Deutsch berichten signifikant häufiger von Diskriminierung (20,06 %) als Studierende mit deutscher Muttersprache (13,70 %), $OR = 1,58$, $\chi^2 = 23,29$, $p < ,001$.

Beeinträchtigungen. Studierende mit einer studienerschwerenden Beeinträchtigung berichten signifikant häufiger von Diskriminierung (27,87 %) als Studierende ohne Beeinträchtigung (13,14 %), $OR = 2,55$, $\chi^2 = 83,33$, $p < ,001$.

Spezifische Beeinträchtigungen. Studierende mit chronischen körperlichen Erkrankungen berichten signifikant häufiger von Diskriminierung (31,55 %) als Studierende ohne solche Erkrankungen (14,25 %), $OR = 2,77$, $\chi^2 = 45,68$, $p < ,001$. Studierende mit einer psychischen Störung berichten ebenfalls signifikant häufiger von Diskriminierung (28,90 %) als Studierende ohne psychische Störungen (13,85 %), $OR = 2,53$, $\chi^2 = 57,33$, $p < ,001$. Studierende mit Seh- Hör- und/oder Sprechbeeinträchtigungen berichten auch signifikant häufiger von Diskriminierung (31,75 %) als Studierende ohne solche Beeinträchtigungen (14,83 %), $OR = 2,67$, $\chi^2 = 13,87$, $p < ,001$.

Betreuungsverpflichtungen. Studierende mit Betreuungsverpflichtungen berichten signifikant häufiger von Diskriminierung (21,56 %) als Studierende ohne Betreuungsverpflichtungen (13,61 %), $OR = 1,75$, $\chi^2 = 32,00$, $p < ,001$.

Spezifische Diskriminierungserfahrungen

Studierende, die angaben, an der RUB schon einmal Diskriminierungserfahrungen gemacht zu haben, wurden im Anschluss nach Diskriminierungserfahrungen hinsichtlich spezifischer Merkmale befragt. Im Folgenden werden auch die von den Betroffenen angegebenen Häufigkeiten der Diskriminierungserlebnisse dargestellt. Hierbei wurde ein Ausreißer ausgeschlossen, der von extrem großen Häufigkeiten berichtete.

Diskriminierung aufgrund des Geschlechts. Es gaben 289 Studierende an, an der RUB schon einmal aufgrund ihres Geschlechts diskriminiert worden zu sein. Dies entspricht 6,53 % aller Studierenden und es beinhaltet 8,44 % aller weiblichen Studierenden, 3,31 % aller männlichen Studierenden und 11,63 % aller nicht-binären Studierenden. Betroffene geben an, dass sie eine Diskriminierung aufgrund ihres Geschlechts im Mittel 3,80-mal pro Semester erleben.

Diskriminierung aufgrund der Muttersprache. Es gaben 99 Studierende an, an der RUB schon einmal aufgrund ihrer Muttersprache diskriminiert worden zu sein. Dies entspricht 2,24 % aller Studierenden und es beinhaltet 0,60 % aller Studierenden mit deutscher Muttersprache und 8,36 % aller Studierenden mit nicht-deutscher Muttersprache. Betroffene geben an, dass sie eine Diskriminierung aufgrund ihrer Muttersprache im Mittel 2,05-mal pro Semester erleben.

Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung. Es gaben 59 Studierende an, an der RUB schon einmal aufgrund ihrer sexuellen Orientierung diskriminiert worden zu sein. Dies entspricht 1,33 % aller Studierenden und es beinhaltet 0,54 % aller heterosexueller Studierenden, 8,85 % aller homosexuellen Studierenden, 3,43 % aller bisexuellen Studierenden, 4,35 % aller asexuellen Studierenden und 4,90 % aller Studierenden mit einer anderen sexuellen Orientierung. Betroffene geben an, dass sie eine Diskriminierung aufgrund ihrer sexuellen Orientierung im Mittel 2,84-mal pro Semester erleben.

Diskriminierung aufgrund der Staatsangehörigkeit. Es gaben 105 Studierende an, an der RUB schon einmal aufgrund ihrer Staatsangehörigkeit diskriminiert worden zu sein. Dies entspricht 2,37 % aller Studierenden und es beinhaltet 9,57 % aller Studierenden ohne deutsche Staatsbürgerschaft. Betroffene geben an, dass sie eine Diskriminierung aufgrund ihrer Staatsangehörigkeit im Mittel 2,61-mal pro Semester erleben.

Diskriminierung aufgrund des Geburtslandes. Es gaben 100 Studierende an, an der RUB schon einmal aufgrund ihres Geburtslandes diskriminiert worden zu sein. Dies entspricht 2,26 % aller Studierenden und es beinhaltet 1,25 % aller in Deutschland geborener Studierenden und 9,06 % aller nicht in Deutschland geborener Studierenden. Betroffene geben an, dass sie eine Diskriminierung aufgrund ihres Geburtslands im Mittel 2,29-mal pro Semester erleben.

Diskriminierung aufgrund des Geburtslandes der Eltern. Es gaben 120 Studierende an, an der RUB schon einmal aufgrund der Geburtsländer ihrer Eltern diskriminiert worden zu sein. Dies entspricht 2,71 % aller Studierenden und es beinhaltet 0,44 % aller Studierenden mit zwei in Deutschland geborener Elternteile und 6,54 % aller Studierenden mit mindestens einem nicht in Deutschland geborenem Elternteil. Betroffene geben an, dass sie eine Diskriminierung aufgrund des Geburtslandes der Eltern im Mittel 1,90-mal pro Semester erleben.

Diskriminierung aufgrund des Bildungshintergrunds der Eltern. Es gaben 160 Studierende an, an der RUB schon einmal aufgrund des Bildungshintergrunds der Eltern diskriminiert worden zu sein. Dies entspricht 2,40 % aller Studierenden und es beinhaltet 0,64 % aller Studierenden, die mindestens ein Elternteil haben, das an einer Hochschule studiert hat und 4,06 % aller Studierenden, die kein Elternteil haben, das an einer Hochschule studiert hat. Betroffene geben an, dass sie eine Diskriminierung aufgrund des Geburtslands ihrer Eltern im Mittel 4,15-mal pro Semester erleben. Betroffene geben an, dass sie eine Diskriminierung aufgrund des Bildungshintergrunds der Eltern im Mittel 1,70-mal pro Semester erleben.

Diskriminierung aufgrund des Einkommens der Eltern. Es gaben 118 Studierende an, an der RUB schon einmal aufgrund des Einkommens ihrer Eltern diskriminiert worden zu sein. Dies entspricht 2,67 % aller Studierenden und es beinhaltet 1,02 % aller Studierenden mit einem Elternhaus aus dem reichsten Viertel Deutschlands (nach Selbsteinschätzung), 0,80 % aller Studierenden mit einem Elternhaus aus dem zweitreichsten Viertel, 4,61 %

aller Studierenden mit einem Elternhaus aus dem zweitärmsten Viertel und 8,27 % aller Studierenden mit einem Elternhaus aus dem ärmsten Viertel. Betroffene geben an, dass sie eine Diskriminierung aufgrund des Einkommens der Eltern im Mittel 1,78-mal pro Semester erleben.

Diskriminierung aufgrund der Religionszugehörigkeit. Es gaben 114 Studierende an, an der RUB schon einmal aufgrund ihrer Religionszugehörigkeit diskriminiert worden zu sein. Dies entspricht 2,58 % aller Studierenden und es beinhaltet 1,12 % aller konfessionslosen Studierenden, 0,98 % aller Christen, 13,71 % aller Muslime, 2,78 % aller Hinduisten und 5,26 % aller Studierenden mit anderer Religionszugehörigkeit. Betroffene geben an, dass sie eine Diskriminierung aufgrund ihrer Religionszugehörigkeit im Mittel 2,38-mal pro Semester erleben.

Rassistische Diskriminierung. Es gaben 187 Studierende an, an der RUB schon einmal rassistisch diskriminiert worden zu sein. Dies entspricht 4,09 % aller Studierenden und es beinhaltet 9,85 % aller Studierenden mit mindestens einem nicht in Deutschland geborenem Elternteil. Betroffene geben an, dass sie eine rassistische Diskriminierung im Mittel 2,93-mal pro Semester erleben.

Diskriminierung aufgrund von Betreuungsverpflichtungen. Es gaben 34 Studierende an, an der RUB schon einmal diskriminiert worden zu sein, weil sie sich um betreuungspflichtige Personen kümmern müssen. Dies entspricht 0,77 % aller Studierenden und es beinhaltet 4,26 % aller Studierenden mit Betreuungsverpflichtungen. Betroffene geben an, dass sie eine Diskriminierung aufgrund von Betreuungsverpflichtungen im Mittel 4,68-mal pro Semester erleben.

Diskriminierung aufgrund chronischer körperlicher Beeinträchtigungen. Es gaben 30 Studierende an, an der RUB schon einmal aufgrund chronischer körperlicher Beeinträchtigungen diskriminiert worden zu sein. Dies entspricht 0,68 % aller Studierenden und es beinhaltet 14,49 % aller Studierenden mit chronischen körperlichen Beeinträchtigungen. Betroffene geben an, dass sie eine Diskriminierung aufgrund chronischer körperlicher Beeinträchtigungen im Mittel 2,29-mal pro Semester erleben.

Diskriminierung aufgrund psychischer Störungen. Es gaben 43 Studierende an, an der RUB schon einmal aufgrund psychischer Störungen diskriminiert worden zu sein. Dies entspricht 0,97 % aller Studierenden und es beinhaltet 12,01 % aller Studierenden mit psychischen Störungen. Betroffene geben an, dass sie eine Diskriminierung aufgrund psychischer Störungen im Mittel 3,08-mal pro Semester erleben.

Sexuelle Belästigung

Insgesamt gaben 245 Studierende an, an der RUB schon einmal sexuell belästigt worden zu sein. Dies entspricht 5,54 % aller Studierenden und es beinhaltet 8,31 % aller weiblichen Teilnehmerinnen, 2,03 % aller männlichen Teilnehmer und 9,30 % aller nicht-binären Studierenden. Betroffene geben an, dass sie sexuelle Belästigung im Mittel 2,31-mal pro Semester erleben.

Berichtete Leistungseinbußen

Von Diskriminierung betroffene Studierende berichten, dass sie aufgrund der Diskriminierung im Mittel nur ein Leistungsniveau von 78,36 % erreichen. Dies entspricht einer mittleren wahrgenommenen Leistungseinbuße als Folge von Diskriminierung von 21,64 %. Dieser Wert unterscheidet sich signifikant von Null, $t(537) = 25,50$, $p < ,001$, $d = 1,10$.

Diskriminierung und Lebenszufriedenheit

Von Diskriminierung betroffene Studierende berichten von einer signifikant geringeren Lebenszufriedenheit ($M = 6,36$, $SD = 2,29$) als nicht von Diskriminierung betroffene Studierende ($M = 6,69$, $SD = 2,02$), $t(4280) = 3,77$, $p < ,001$, $d = 0,16$. Auch von sexueller Belästigung betroffene Studierende berichten von einer signifikant geringeren Lebenszufriedenheit ($M = 6,18$, $SD = 2,20$) als nicht von sexueller Belästigung betroffene Studierende ($M = 6,67$, $SD = 2,06$), $t(4279) = 3,57$, $p > ,001$, $d = 0,24$.

Diskriminierung und Zufriedenheit mit dem Studium

Von Diskriminierung betroffene Studierende berichten auch von einer signifikant geringeren Zufriedenheit mit ihrem Studium ($M = 5,40$, $SD = 2,52$) als nicht von Diskriminierung betroffene Studierende ($M = 6,27$, $SD = 2,21$), $t(4276) = 8,91$, $p < ,001$, $d = 0,39$. Auch von sexueller Belästigung betroffene Studierende berichten über eine signifikant geringere Zufriedenheit mit dem Studium ($M = 5,43$, $SD = 2,49$) als nicht von sexueller Belästigung Betroffene ($M = 6,18$, $SD = 2,26$), $t(4276) = 5,00$, $p < ,001$, $d = 0,33$.

Fazit

Die vorliegende Studie zeigt, dass ein substantieller Anteil der Studierenden an der RUB schon einmal Diskriminierungserfahrungen gemacht hat (14,69 %). Diese Erfahrungen machen Studierende auch mit einer gewissen Regelmäßigkeit, so treten sie im Mittel 2,19-mal pro Semester auf. Besonders häufig von Diskriminierung betroffen sind dabei typischerweise Mitglieder von Minderheiten und marginalisierten Gruppen. Hinsichtlich aller erhobenen demografischen Variablen lassen sich teils starke signifikante Risikofaktoren für Diskriminierungserfahrungen identifizieren. Die Diskriminierungserfahrungen wirken sich nach Ansicht der Betroffenen auch substantiell auf ihre Leistungsfähigkeit im Studium aus. Betroffene schätzen ihre Leistungseinbußen im Mittel auf 21,64 %. Diskriminierungserfahrungen gehen außerdem mit geringerer Studienzufriedenheit und auch mit geringerer Lebenszufriedenheit einher.

Einschränkend muss festgehalten werden, dass die vorliegenden Daten auf den subjektiven Einschätzungen der Studierenden beruhen. Daher könnten gefundene Unterschiede in der Prävalenz von Diskriminierungserfahrungen zwischen sozialen Gruppen zum Teil auch auf eine unterschiedliche Sensitivität für Diskriminierung zurückgehen. Generell ist außerdem festzuhalten, dass die vorliegende Studie eine Befragung und kein Experiment darstellt und daher an keiner Stelle Beweise für Kausalzusammenhänge liefern kann.

Appendix

Studie Diskriminierungserfahrungen RUB [DEUTSCH]

Herzlich Willkommen zu unserer Studie und vielen Dank für Ihre Teilnahme!

In dieser Studie werden wir einige Ihrer soziodemografischen Merkmale und Ihre Erfahrungen mit Diskriminierung an der Ruhr-Universität Bochum (RUB) erheben.

Allgemeine Information für Teilnehmende

Lehrstuhl Soziale Kognition

Prof. Hans Alves

Hans.alves@rub.de

In dieser Studie möchten wir uns einen Überblick über Diskriminierungserfahrungen von Studierenden der RUB verschaffen. Die Studie wurde konzipiert von Prof. Hans Alves und Johanna Woitzel (Fakultät für Psychologie) in Zusammenarbeit mit dem Prorektorat für Diversität der RUB.

Ablauf der Studie

Insgesamt dauert die Teilnahme ca. 6 Minuten. Zunächst werden wir Sie nach einigen Ihrer soziodemografischen Eigenschaften fragen (z. B. Geschlecht, Herkunft, etc.). Anschließend werden Sie gefragt, ob Sie an der RUB schon einmal Ziel von Diskriminierungen wurden. Am Ende fragen wir Sie noch nach Ihrer Zufriedenheit mit Ihrem Studium und mit Ihrem Leben allgemein.

Sollten Sie Fragen bezüglich der Teilnahme oder anderer Aspekte haben, wenden Sie sich damit bitte an: hans.alves@rub.de

Freiwilligkeit

In dieser Studie fragen wir Sie nach persönlichen Merkmalen und nach Erfahrungen, die Ihnen eventuell unangenehm sind. Die Teilnahme an der Studie ist freiwillig und Sie können die Studie jederzeit und ohne Angabe von Gründen beenden. Sollten Sie eine der gestellten Fragen nicht beantworten wollen, so können Sie jeweils einfach zur nächsten Frage fortfahren, auch ohne diese zu beantworten.

Datenschutz und Anonymität

Nach Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO) haben Sie folgende Rechte:

- Auskunft über Verarbeitung personenbezogener Daten (Art 15)
- Widerruf einer erteilten Einwilligung (Art 7)

- Berichtigung (Art 16)
- Löschung (Art 17)
- Einschränkung der Verarbeitung (Art 18)

Darüber hinaus können Sie sich mit Fragen jederzeit an den Datenschutzbeauftragten der Ruhr-Universität und an eine Datenschutzaufsichtsbehörde wenden. Für die Ruhr-Universität ist die Landesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit (ldi.nrw.de) zuständig.

In dieser Studie werden Sie an keiner Stelle nach Ihrem Namen erfragt. Daher ist es unwahrscheinlich, dass Ihre Daten auch Ihrer Person zugeordnet werden können. Da dies aber nicht vollständig ausgeschlossen werden kann, werden eine Reihe von Datenschutzmaßnahmen getroffen:

- Am Anfang der Studie generieren Sie einen anonymen Code. Sie können unter Angabe dieses Codes jederzeit per Mail (an: hans.alves@rub.de) die vollständige Löschung, Berichtigung, oder Einschränkung der Bearbeitung Ihrer Daten veranlassen.
- Alle erhobenen Daten werden nur lokal auf den passwort-geschützten Rechnern von Hans Alves und Johanna Woitzel gespeichert. Eine Sicherungskopie wird auf einem passwort-geschützten SCIEBO-Server gespeichert, zu dem nur Hans Alves und Johanna Woitzel Zugriff haben.
- Die Daten werden niemals öffentlich zugänglich gemacht und werden nur auf Anfrage mit anderen Wissenschaftler:innen der RUB geteilt. Diese müssen schriftlich versichern, dass sie die Daten mit niemandem teilen, nicht kopieren, dass sie diese auf einem passwortgeschützten lokalen Rechner speichern und nach spätestens 2 Jahren vollständig löschen.
- Ergebnisse dieser Studie werden nur in anonymisierter, aggregierter Form kommuniziert (z. B. in Forschungszeitschriften)
- Hans Alves und Johanna Woitzel werden alle erhobenen Daten nach spätestens 10 Jahren vollständig löschen. Sollte vorher abschätzbar sein, dass die Daten nicht mehr benötigt werden, wird eine Löschung vorher durchgeführt.

Vergütung

Die Teilnahme an dieser Studie berechtigt Sie an einer Verlosung teilzunehmen, bei der es 2 iPads und 20 Amazon-Gutscheine (à 50 Euro) zu gewinnen gibt. Hierzu werden wir Sie nach Ihrer E-Mail-Adresse fragen. Diese wird aber separat von Ihren anderen Daten gespeichert und kann auch nicht mit diesen in Verbindung gebracht werden. Bitte beachten Sie, dass wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte aus rechtlichen Gründen nicht an der Verlosung teilnehmen dürfen.

Ihre Zustimmung

Ich habe die oben genannten Punkte gelesen und verstanden, erkläre mich mit den Teilnahmebedingungen einverstanden.

- 1) Stimme zu
- 2) Stimme nicht zu

Das Mindestalter für die Teilnahme an dieser Studie beträgt **18 Jahre**.

Hiermit bestätige ich, dass ich 18 Jahre oder älter bin.

- 1) Stimme zu
- 2) Stimme nicht zu

Codewort

Wie erstellen Sie Ihr persönliches Codewort?

Um Ihre Daten richtig zuordnen zu können, ohne die Geheimhaltung zu verletzen, benötigen wir ein Kenn- oder Codewort. Das Codewort ist so aufgebaut, dass niemand von Ihrem Codewort auf Ihre Person rückschließen kann, auch wir nicht. Sie selbst können Ihr Codewort aber jederzeit rekonstruieren, wenn Sie danach gefragt werden und es vergessen haben sollten. Wir brauchen Ihnen nur die Regel zu verraten, nach der Sie es herstellen müssen.

Dies sind die Bestandteile Ihres Codeworts:

1. Die beiden letzten Buchstaben des Geburtsnamens Ihrer Mutter
2. Die Anzahl der Buchstaben des (ersten) Vornamens Ihrer Mutter
3. Die beiden letzten Buchstaben Ihres Geburtsortes
4. Ihr eigener Geburtstag (nur der Tag, nicht Monat und/oder Jahr)

* Bitte schreiben Sie alle Zahlen zweistellig, d. h. wenn nötig mit führender Null.

* Bei mehreren oder zusammengesetzten Vornamen berücksichtigen Sie bitte nur den ersten.

* Wenn Sie den jeweiligen Namen nicht kennen, schreiben Sie statt der Buchstaben XX bzw. für die Zahl 00.

Beispiel (fiktiv):

Name der Mutter: Elke-Hannelore Müller, geb. Mayerhofer

Ihr Geburtsort: Braunschweig

Ihr Geburtstag: 09.11.1987

Daraus ergibt sich als Codewort: ER 04 IG 09

Wichtig: Diese Liste verbleibt bei Ihnen. Bewahren Sie sie gut auf! Sie sollten sie niemandem zeigen!

Bitte tragen Sie jetzt in die Kästchen Ihr Codewort ein:

Wichtig: Bitte notieren Sie sich Ihr Codewort. Mit diesem können Sie in Zukunft zu jedem Zeitpunkt verlangen, dass Ihre Daten vollständig gelöscht werden.

- 1) Die beiden letzten Buchstaben des Geburtsnamens Ihrer Mutter:
- 2) Die Anzahl der Buchstaben des (ersten) Vornamens Ihrer Mutter:
- 3) Die beiden letzten Buchstaben Ihres Geburtsortes:
- 4) Ihr eigener Geburtstag (nur der Tag):

Welchen Studienabschluss streben Sie in Ihrem aktuellen Studium an der RUB an?

- 1) Bachelor, 1-Fach
- 2) Bachelor, 2-Fächer
- 3) Master, 1-Fach
- 4) Master, 2-Fächer
- 5) Master of Education
- 6) Magister Theologiae
- 7) Staatsexamen
- 8) Zertifikat
- 9) Promotion
- 10) Anderes:

An welcher Fakultät der RUB studieren Sie?

Falls Sie an mehreren Fakultäten gleichzeitig studieren, haben Sie die Möglichkeit, mehrere Fakultäten auszuwählen.

- 1) Evangelisch-Theologische Fakultät
- 2) Katholisch-Theologische Fakultät
- 3) Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft
- 4) Fakultät für Geschichtswissenschaften
- 5) Fakultät für Philologie
- 6) Fakultät für Ostasienwissenschaften
- 7) Fakultät für Sportwissenschaft
- 8) Fakultät für Psychologie
- 9) Juristische Fakultät
- 10) Fakultät für Wirtschaftswissenschaft
- 11) Fakultät für Sozialwissenschaft
- 12) Fakultät für Bau- und Umweltingenieurwissenschaften

- 13) Fakultät für Maschinenbau
- 14) Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik
- 15) Fakultät für Informatik
- 16) Fakultät für Mathematik
- 17) Fakultät für Physik und Astronomie
- 18) Fakultät für Geowissenschaften
- 19) Fakultät für Chemie und Biochemie
- 20) Fakultät für Biologie und Biotechnologie
- 21) Medizinische Fakultät
- 22) Andere:

Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.

Mehrfachauswahlen sind möglich.

- 1) Weiblich
- 2) Männlich
- 3) Inter
- 4) Trans
- 5) Nicht-binär / abinär
- 6) Anderes:

Bitte geben Sie ihre sexuelle Orientierung an.

- 1) Heterosexuell
- 2) Homosexuell
- 3) Bisexuell
- 4) Asexuell
- 5) Anderes:

Bitte wählen Sie Ihre Staatsangehörigkeit aus der Liste aus.

Falls Sie eine doppelte Staatsangehörigkeit haben, haben Sie unten die Möglichkeit, eine weitere Staatsangehörigkeit auszuwählen.

Drop-down-Menü Staatsangehörigkeit

Haben Sie eine doppelte Staatsangehörigkeit?

Falls ja, wählen Sie Ihre zweite Staatsangehörigkeit aus der Liste aus.

Falls nein, klicken Sie bitte ohne weitere Angabe auf den Pfeil unten rechts.

Drop-down-Menü Staatsangehörigkeit

Seit wie vielen Jahren leben Sie schon in Deutschland?

(Auch Dezimalzahlen sind möglich, z. B.: 0,3)

Sind Sie in Deutschland geboren?

- 1) Ja, ich bin in Deutschland geboren.
- 2) Nein, ich bin in einem anderen Land geboren.

Sind Ihre Eltern in Deutschland geboren?

- 1) Ja, beide meiner Eltern sind in Deutschland geboren.
- 2) Nein, mindestens eines meiner Elternteile ist in einem anderen Land geboren.

Haben Ihre Eltern auch an einer Hochschule (d. h. Universität oder Fachhochschule) studiert?

- 1) Ja, mindestens einer meiner Elternteile hat an einer Hochschule studiert.
- 2) Nein, keines meiner Elternteile hat an einer Hochschule studiert.

Das Einkommen Ihres Elternhauses gehört nach Ihrer Selbsteinschätzung zu dem ...

- 1) Vermögendsten Viertel in Deutschland
- 2) Zweitvermögendsten Viertel in Deutschland
- 3) Zweitärmsten Viertel in Deutschland
- 4) Ärmsten Viertel in Deutschland

Was ist Ihre Religionszugehörigkeit?

- 1) Keine / konfessionslos
- 2) Christentum
- 3) Islam
- 4) Judentum
- 5) Buddhismus
- 6) Hinduismus
- 7) Andere

Ist deutsch Ihre Muttersprache?

- 1) Ja, deutsch ist meine Muttersprache.
- 2) Nein, deutsch ist nicht meine Muttersprache.

Haben Sie eine studienerschwerende gesundheitliche Beeinträchtigung?

Zu studienerschwerenden gesundheitlichen Beeinträchtigung gehören chronische körperliche Erkrankungen, Legasthenie oder Dyskalkulie, Bewegungsbeeinträchtigungen, psychische Störungen, sowie Seh-, Hör- oder Sprechbeeinträchtigungen.

- 1) Ja
- 2) Nein

Um welche studienerschwerende gesundheitliche Beeinträchtigung(en) handelt es sich?

Mehrfachauswahlen möglich.

- 1) Chronische körperliche Erkrankung(en)
- 2) Legasthenie und/oder Dyskalkulie
- 3) Bewegungsbeeinträchtigung(en)
- 4) Psychische Störung(en)
- 5) Seh-, Hör- und/oder Sprechbeeinträchtigung(en)

Kümmern Sie sich regelmäßig um betreuungsbedürftige Personen (z. B. Kinder, Eltern, Partner*innen)?

- 1) Ja
- 2) Nein

Im folgenden werden wir Sie zu Ihren Diskriminierungserfahrungen an der RUB befragen.

Diskriminierung bezeichnet in diesem Fall eine ungerechtfertigte **Benachteiligung** oder Herabwürdigung von Gruppen oder einzelnen Personen aufgrund bestimmter Merkmale.

Sind Sie an der RUB schon einmal diskriminiert worden?

- 1) Ja
- 2) Nein

Wie häufig sind Sie ca. PRO SEMESTER an der RUB diskriminiert worden?

Bitte tragen Sie eine Zahl ein (auch Dezimalzahlen sind möglich, z. B. 0,3).

Wie negativ waren diese Diskriminierungserfahrungen für Sie?

- 1) Neutral
- 2) Ein bisschen negativ
- 3) Negativ
- 4) Sehr negativ
- 5) Extrem negativ

Sind Sie an der RUB schon einmal aufgrund Ihres Geschlechts diskriminiert worden?

- 1) Ja
- 2) Nein

Wie häufig sind Sie ca. PRO SEMESTER an der RUB aufgrund Ihres Geschlechts diskriminiert worden?

Bitte tragen Sie eine Zahl ein (auch Dezimalzahlen sind möglich, z. B. 0,3).

Wie negativ waren diese Diskriminierungserfahrungen für Sie?

- 1) Neutral
- 2) Ein bisschen negativ
- 3) Negativ
- 4) Sehr negativ
- 5) Extrem negativ

Sind Sie an der RUB schon einmal aufgrund Ihrer Muttersprache diskriminiert worden?

- 1) Ja
- 2) Nein

Wie häufig sind Sie ca. PRO SEMESTER an der RUB aufgrund Ihrer Muttersprache diskriminiert worden?

Bitte tragen Sie eine Zahl ein (auch Dezimalzahlen sind möglich, z. B. 0,3).

Wie negativ waren diese Diskriminierungserfahrungen für Sie?

- 1) Neutral
- 2) Ein bisschen negativ
- 3) Negativ
- 4) Sehr negativ
- 5) Extrem negativ

Sind Sie an der RUB schon einmal aufgrund Ihrer sexuellen Orientierung diskriminiert worden?

- 1) Ja
- 2) Nein

Wie häufig sind Sie ca. PRO SEMESTER an der RUB aufgrund Ihrer sexuellen Orientierung diskriminiert worden?

Bitte tragen Sie eine Zahl ein (auch Dezimalzahlen sind möglich, z. B. 0,3).

Wie negativ waren diese Diskriminierungserfahrungen für Sie?

- 1) Neutral
- 2) Ein bisschen negativ
- 3) Negativ
- 4) Sehr negativ
- 5) Extrem negativ

Sind Sie an der RUB schon einmal aufgrund Ihrer Staatsangehörigkeit bzw. aufgrund einer Ihrer Staatsangehörigkeiten diskriminiert worden?

- 1) Ja
- 2) Nein

Wie häufig sind Sie ca. PRO SEMESTER an der RUB aufgrund Ihrer Staatsangehörigkeit bzw. aufgrund einer Ihrer Staatsangehörigkeiten diskriminiert worden?

Bitte tragen Sie eine Zahl ein (auch Dezimalzahlen sind möglich, z. B. 0,3).

Wie negativ waren diese Diskriminierungserfahrungen für Sie?

- 1) Neutral
- 2) Ein bisschen negativ
- 3) negativ
- 4) Sehr negativ
- 5) Extrem negativ

Sind Sie an der RUB schon einmal aufgrund Ihres Geburtslandes diskriminiert worden?

- 1) Ja
- 2) Nein

Wie häufig sind Sie ca. PRO SEMESTER an der RUB aufgrund Ihres Geburtslandes diskriminiert worden?

Bitte tragen Sie eine Zahl ein (auch Dezimalzahlen sind möglich, z. B. 0,3).

Wie negativ waren diese Diskriminierungserfahrungen für Sie?

- 1) Neutral
- 2) Ein bisschen negativ
- 3) Negativ
- 4) Sehr negativ
- 5) Extrem negativ

Sind Sie an der RUB schon einmal aufgrund der Geburtsländer Ihrer Eltern diskriminiert worden?

- 1) Ja
- 2) Nein

Wie häufig sind Sie ca. PRO SEMESTER an der RUB aufgrund der Geburtsländer Ihrer Eltern diskriminiert worden?

Bitte tragen Sie eine Zahl ein (auch Dezimalzahlen sind möglich, z. B. 0,3).

Wie negativ waren diese Diskriminierungserfahrungen für Sie?

- 1) Neutral
- 2) Ein bisschen negativ
- 3) Negativ
- 4) Sehr negativ
- 5) Extrem negativ

Sind Sie an der RUB schon einmal aufgrund des Bildungshintergrundes Ihrer Eltern diskriminiert worden?

- 1) Ja
- 2) Nein

Wie häufig sind Sie ca. PRO SEMESTER an der RUB aufgrund des Bildungshintergrundes Ihrer Eltern diskriminiert worden?

Bitte tragen Sie eine Zahl ein (auch Dezimalzahlen sind möglich, z. B. 0,3).

Wie negativ waren diese Diskriminierungserfahrungen für Sie?

- 1) Neutral
- 2) Ein bisschen negativ
- 3) Negativ
- 4) Sehr negativ
- 5) Extrem negativ

Sind Sie an der RUB schon einmal aufgrund der Einkommenssituation Ihres Elternhauses diskriminiert worden?

- 1) Ja
- 2) Nein

Wie häufig sind Sie ca. PRO SEMESTER an der RUB aufgrund der Einkommenssituation Ihres Elternhauses diskriminiert worden?

Bitte tragen Sie eine Zahl ein (auch Dezimalzahlen sind möglich, z. B. 0,3).

Wie negativ waren diese Diskriminierungserfahrungen für Sie?

- 1) Neutral
- 2) Ein bisschen negativ
- 3) Negativ
- 4) Sehr negativ
- 5) Extrem negativ

Sind Sie an der RUB schon einmal aufgrund Ihrer Religionszugehörigkeit diskriminiert worden?

- 1) Ja
- 2) Nein

Wie häufig sind Sie ca. PRO SEMESTER an der RUB aufgrund Ihrer Religionszugehörigkeit diskriminiert worden?

Bitte tragen Sie eine Zahl ein (auch Dezimalzahlen sind möglich, z. B. 0,3).

Wie negativ waren diese Diskriminierungserfahrungen für Sie?

- 1) Neutral
- 2) Ein bisschen negativ
- 3) Negativ
- 4) Sehr negativ
- 5) Extrem negativ

Sind Sie an der RUB schon einmal rassistisch diskriminiert worden, weil Sie als „fremd“ oder „nicht weiß“ wahrgenommen wurden?

- 1) Ja
- 2) Nein

Wie häufig sind Sie ca. PRO SEMESTER an der RUB rassistisch diskriminiert worden?

Bitte tragen Sie eine Zahl ein (auch Dezimalzahlen sind möglich, z. B. 0,3).

Wie negativ waren diese Diskriminierungserfahrungen für Sie?

- 1) Neutral
- 2) Ein bisschen negativ
- 3) Negativ
- 4) Sehr negativ
- 5) Extrem negativ

Sind Sie an der RUB schon einmal diskriminiert worden, weil Sie sich um betreuungsbedürftige Personen kümmern müssen?

- 1) Ja
- 2) Nein

Wie häufig sind Sie ca. PRO SEMESTER an der RUB diskriminiert worden, weil Sie sich um betreuungsbedürftige Personen kümmern müssen?

Bitte tragen Sie eine Zahl ein (auch Dezimalzahlen sind möglich, z. B. 0,3).

Wie negativ waren diese Diskriminierungserfahrungen für Sie?

- 1) Neutral
- 2) Ein bisschen negativ
- 3) Negativ
- 4) Sehr negativ
- 5) Extrem negativ

Sind Sie an der RUB schon einmal aufgrund (einer) Ihrer studienerschwerenden gesundheitlichen Beeinträchtigung(en) diskriminiert worden?

- 1) Ja
- 2) Nein

Sind Sie an der RUB schon einmal aufgrund Ihrer chronischen körperlichen Erkrankung(en) diskriminiert worden?

- 1) Ja
- 2) Nein

Wie häufig sind Sie ca. PRO SEMESTER an der RUB aufgrund Ihrer chronischen körperlichen Erkrankung(en) diskriminiert worden?

Bitte tragen Sie eine Zahl ein (auch Dezimalzahlen sind möglich, z. B. 0,3).

Wie negativ waren diese Diskriminierungserfahrungen für Sie?

- 1) Neutral
- 2) Ein bisschen negativ
- 3) Negativ
- 4) Sehr negativ
- 5) Extrem negativ

Sind Sie an der RUB schon einmal aufgrund Ihrer Legasthenie und/oder Dyskalkulie diskriminiert worden?

- 1) Ja
- 2) Nein

Wie häufig sind Sie ca. PRO SEMESTER an der RUB aufgrund Ihrer Legasthenie und/oder Dyskalkulie diskriminiert worden?

Bitte tragen Sie eine Zahl ein (auch Dezimalzahlen sind möglich, z. B. 0,3).

Wie negativ waren diese Diskriminierungserfahrungen für Sie?

- 1) Neutral
- 2) Ein bisschen negativ
- 3) Negativ
- 4) Sehr negativ
- 5) Extrem negativ

Sind Sie an der RUB schon einmal aufgrund Ihrer Bewegungsbeeinträchtigung(en) diskriminiert worden?

- 1) Ja
- 2) Nein

Wie häufig sind Sie ca. PRO SEMESTER an der RUB aufgrund Ihrer Bewegungsbeeinträchtigung(en) diskriminiert worden?

Bitte tragen Sie eine Zahl ein (auch Dezimalzahlen sind möglich, z. B. 0,3).

Wie negativ waren diese Diskriminierungserfahrungen für Sie?

- 1) Neutral
- 2) Ein bisschen negativ
- 3) Negativ
- 4) Sehr negativ
- 5) Extrem negativ

Sind Sie an der RUB schon einmal aufgrund Ihrer psychischen Störung(en) diskriminiert worden?

- 1) Ja
- 2) Nein

Wie häufig sind Sie ca. PRO SEMESTER an der RUB aufgrund Ihrer psychischen Störung(en) diskriminiert worden?

Bitte tragen Sie eine Zahl ein (auch Dezimalzahlen sind möglich, z. B. 0,3).

Wie negativ waren diese Diskriminierungserfahrungen für Sie?

- 1) Neutral
- 2) Ein bisschen negativ
- 3) Negativ
- 4) Sehr negativ
- 5) Extrem negativ

Sind Sie an der RUB schon einmal aufgrund Ihrer Seh-, Hör-, und/oder Sprechbeeinträchtigung(en) diskriminiert worden?

- 1) Ja
- 2) Nein

Wie häufig sind Sie ca. PRO SEMESTER an der RUB aufgrund Ihrer Seh-, Hör-, und/oder Sprechbeeinträchtigung(en) diskriminiert worden?

Bitte tragen Sie eine Zahl ein (auch Dezimalzahlen sind möglich, z. B. 0,3).

Wie negativ waren diese Diskriminierungserfahrungen für Sie?

- 1) Neutral
- 2) Ein bisschen negativ
- 3) Negativ
- 4) Sehr negativ
- 5) Extrem negativ

Sie haben angegeben, dass Sie an der RUB bereits Diskriminierungserfahrungen gemacht haben.

Da Diskriminierung eine ungerechtfertigte **Benachteiligung** oder **Herabwürdigung** Ihrer Person darstellt, kann Ihre Leistungsfähigkeit im Studium durch die Diskriminierung eingeschränkt sein.

Daher möchten wir Sie bitten, Ihre eigene **Leistungsfähigkeit im Studium** einzuschätzen.

Eine Person, die in ihrem Studium **keine Diskriminierung** erfahren hat, würde auf der unten abgebildeten Skala eine Leistungsfähigkeit von 100 % angeben.

Die **Differenz zwischen 100 % Leistungsfähigkeit und Ihrer angegebenen prozentualen Leistungsfähigkeit** soll Ihrer **empfundene Benachteiligung** durch Ihre Diskriminierungserfahrungen entsprechen.

Falls Sie zwar Diskriminierung erfahren haben, sich diese jedoch nach Ihrer Selbsteinschätzung nicht auf Ihre Leistungsfähigkeit im Studium ausgewirkt hat, können Sie auch 100 % angeben.

Haben Sie an der RUB schon einmal sexuelle Belästigung oder sexualisierte Gewalt erfahren?

- 1) Ja
- 2) Nein

Wie häufig haben Sie ca. PRO SEMESTER an der RUB sexuelle Belästigung oder sexualisierte Gewalt erfahren?

Bitte tragen Sie eine Zahl ein (auch Dezimalzahlen sind möglich, z. B. 0,3).

Wie negativ waren diese Erfahrungen von sexueller Belästigung oder sexueller Gewalt für Sie?

- 1) Neutral
- 2) Ein bisschen negativ
- 3) Negativ
- 4) Sehr negativ
- 5) Extrem negativ

Nun geht es um Ihre allgemeine Lebenszufriedenheit.

Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig, alles in allem, mit Ihrem Leben?

Überhaupt nicht zufrieden 0

1

2

3

4

5

6

7

8

9

Völlig zufrieden 10

Nun geht es um Ihr Studium.

Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig, alles in allem, mit Ihrem Studium an der RUB?

Überhaupt nicht zufrieden 0

1

2

3

4

5

6

7

8

9

Völlig zufrieden 10

Sie sind am fast Ende der Studie angekommen. Möchten Sie uns noch etwas mitteilen?

Sie haben das Ende der Studie erreicht. Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

In dieser Studie erheben wir die Diskriminierungserfahrungen der Studierenden an der Ruhr-Universität Bochum. Von besonderem Interesse ist hierbei, in welchem Zusammenhang die Diskriminierungserfahrungen von Studierenden, deren Häufigkeit und erlebte Negativität mit der Zugehörigkeit zu bestimmten soziodemografischen Merkmalen (z. B. Geschlecht, sexuelle Orientierung und Geburtsland) steht.

Informationen zur Teilnahme an der Verlosung von 2 iPads und 20 Amazon-Gutscheine (à 50 Euro):

Bitte klicken Sie unten rechts auf den Pfeil „-->“. Sie werden auf eine weitere Befragung weitergeleitet, in der Sie angeben können, ob Sie an der Verlosung teilnehmen möchten. Falls ja, haben Sie dort die Möglichkeit, Ihre E-Mail-Adresse zu hinterlegen, unter der wir Sie im Falle eines Gewinns kontaktieren können. Durch die Trennung der beiden Befragungen ist ein Rückschluss von Ihrer E-Mail-Adresse auf Ihre hier gegebenen Antworten nicht möglich.

Beratung und Hilfe bei möglichen Diskriminierungserfahrungen im Rahmen Ihres Studiums erhalten Sie unter anderen bei folgenden Anlaufstellen:

Antidiskriminierungsstelle des Bundes

(<https://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/wir-beraten-sie/wir-beraten-sie-node.html>)

Psychologische Studienberatung an der RUB

(<https://studium.ruhr-uni-bochum.de/de/psychologische-studienberatung>)

Beratungsangebote der RUB

(<https://studium.ruhr-uni-bochum.de/de/beratung>)

Diversity-Portal der RUB

(<https://uni.ruhr-uni-bochum.de/de/diversitaet>)